

*Abstract*

Jürgen Habermas ist unter den theologischen Gegnern der Säkularisierungsthese zu einer vielzitierten Stimme geworden. Dabei wird jedoch oft übersehen, dass der Übersetzungsvorbehalt – die Immigration religiöser Gehalte ins Säkulare – im Gesamt seiner Theorie keine mögliche Lösung, sondern Ausdruck einer innertheoretischen Problemlage darstellt. Dies liegt daran, dass Habermas die Binnenrationalität der Religion unterbestimmt. Einen protestantischen Weg, dieses Desiderat einzuholen, skizziert der vorliegende Beitrag im Gefolge von Karl Barths Analogie-Konzept.

*Stephan Jütte, Bern*